**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 40 (1914)

**Heft:** 15

Artikel: Aus der Dorfschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-446635

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Begenfätze

Wo man jeht in unsern Tagen Bieles redet, da ermißt Man an dem, was Leute sagen, Micht auch das, was jeder ist.

Dieser predigt mit Ertase, Überzeugter Wehemenz Und mit seuerroter Nase Unbedingte Abstinenz.

Jener schwärmt von Blut und Schlachten, Mut, den nur ein Geld befaß: Seine Blicke aber schmachten Griedlich durch das Brillenglas.

Der Professor lehrt, das beste Leben führe der Usket, Während die geblümte Weste Sich por Leibesfülle bläht.

Denn ein unbezwinglich Gehnen Packt das liebe Menschenkind, Jene Dinge zu erwähnen, Die ihm nicht beschieden sind.

# Frauenlogik

Es wird vielfach behauptet, Frauen hätten keine Logik. Das ist falsch, total falsch: sie haben Logik: nur geht diese Logik ganz andere Wege als bei den Männern.

Legt da meine Grau eine große, mit Wasser gefüllte, tonerne Wärmflasche fest verschraubt auf den Osen und geht zum

Was passieren mußte, trat ein: die Wärmflasche explodierte, und die Stücke richteten eine heillose Verwirrung im Wohnzimmer an. Mein Sohn, der im Immer gearbeitet hatte, blieb glücklicherweise unverletzt und eilte, sobald er sich vom ersten Schreck erholt hatte, zum Theater, um die Mutter auf die Greuel der Verwüstung schonend vorzubereiten. 211s meiner Grau das Unglück beigebracht war, küßte sie zunächst unter Tränen den Jungen; dann aber polterte sie los: "Die dumme Wärmflasche".

### Im Park

Im Sliederstrauch kreischt Spatienzank und wehrt, vom Dufte zu erschlaffen, der Konkurrenz macht den verliebten Laffen, die suß vorüberstinken an der Bank.

Rechts strampeln Kinder. Links ein Greis. Er röhrt; es ging ihm zu Gemüte, weil alles wieder grünt und steht in Blüte und weil sein Saar so weiß.

Ich tröste ihn: Daß jedes Jahr im Mai es so war, wie ich wüßte... hingegen, wenn das Saar auch grünen das fänd' ich sonderbar. müßte,

21. Conrad Schwieg



Ich bin der Düfteler Schreier Und drüber gar nicht erbaut, Daß man nicht den großen Herren, Aur den Aleinen auf d'Singer schaut!

Sum Beispiel und zum Erempel Beim harmlosen Abslispiel, Wo's geht nur um zwei Gränklein, Geschieht des Unglücks nicht viel!

Trohdem mussen Blätter warnend Gergeben ihren Genf Ju dem Spiel in Thun, Interlaken, In Baden, Luzern und Genf!

#### Aus der Dorfschule

Man paukt die Sprichwörter durch: an der Reihe ist: Der Mensch denkt und Gott lenkt. Goeben hat es der Lehrer erklärt. Währenddeffen ift der Jaköbli Miedermoser, offenbar von der vorausgegangenen schweren Landarbeit ermudet, fanft eingenickt und träumt von den Kühen und Pferden auf dem Gute seines Vaters. "Jaköbli, wovon habe ich eben gesprochen?" herrscht ihn der Lehrer an. Etwas davon hatte der Kleine vor dem Einschlummern noch gehört und antwortet demgemäß: "Der Mensch denkt und Gott .... "Banges Schweigen. "Und was weiter? Was tut Gott?" Verständnislos starrt Jaköbli den Erzieher an. "Ich werde dir auf die Spur helfen. Was macht zum Beispiel dein Bater, wenn er auf dem Bocke des Milchwagens sist?" Nun aber leuchtet es in den Augen des Dorfjungen auf und er erwidert prompt: "Der Mensch denkt und Gott hält das Leitseil!"

#### Widersprüche

Man liebt es jett, in großen Zügen Berkehr ganz international Bu propagieren, doch es hinket Der gute Wille manchesmal!

Vom Nordseestrand erstreckt bis Basel Die Rheinschiffahrt sich heut' mit Glang, Der Gelpke will durch 21are, Limmat Und Reuß fie fördern bis nach Stang!

2luch Bern und Thun und Interlaken Und Zürich bis nach Rapperswil, Das ist den Gerren unf'rer Nautik Ein hoch erstrebenswertes Biel!

Wie kommt's, daß die Uraniabrücke, Obwohl so neu erbaut mit List, In Zürich nun fürs Unternehmen Jett gar so viel zu niedrig ist?

Obwohl sie kostet Millionen Die niedliche Uraniabrück' Verrät von unseren Behörden Sie dennoch keinen weiten Blick! ...

#### Eigenes Drahtnet

Winterthur, 5. April. Der demokratische Parteitag war von zirka 500 Vertretern sämtlicher Spielarfen aller Sortschrittsparteien (mit Ausnahme der sozialdemokratischen), vom 99-jährigen, gereiften Manne bis 3um 70-jährigen Jüngling hinunter besucht. Die Versammlung wurde mit dem Lied "Was brausest du, mein junges Blut?" eröffnet. Nachdem der vom Vorstand bestellte "Scharfrichter" mit schlecht maskierter Rührung die Unklage gegen die wurmmäßige Obrigkeit beendigt und sich der feierlichen Bersammlung eine definitive Leichenbitterstimmung bemächtigt hatte, beschloß sie mit imposantem Mehr, treu zu der Obrigkeit zu stehen, wie verabredet, und unter den gesinnungstüchtigen 21kkorden des Keimatschutzkantus "Mir sind vo Bäretschwil" ging die hehre Tagung auseinander.

London. Die weltberühmte Reiseanreisungsfirma geht mit 1. Mai an Wilhelm und Söhne in Berlin über.

Zürich. Pfarrer Girzel hat soeben einen ehrenvollen Ruf nach Bern erhalten. Er wird beauftragt, die Polizeistundenfrage während der Landesausstellung in vaterländischem und dennoch unanstößigem Sinne

- Der Borstand der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Xunstdenkmäler beschloß, 3u beantragen, das alte Zürcher Schlachthaus, die Ruinen an der Kalkbreitestraße und das Eunuchendenkmal auf dem Bürkliplat der Erhaltung im gegenwärtigen Juftand zu empfehlen. Von einem Schutz des Tuchhauses in der Neugasse in St. Gallen wurde abgesehen, da der alte Kasten erfahrungsgemäß ohnehin nicht angerührt wird.

Grenchen. Die ausgesperrten Uhrenarbeiter haben sich wegen finanzieller Unterstützung an den Zürcher Bürgerverband gewendet.

# Netrologfabrikanten

Ein totgebornes Geisteskind Läßt sich nun leider nicht beerben, Huch die nicht, die voll reicher Jukunft sind Und früh an ihren Lehrern sterben.

Bei denen selbst ist's mies bestellt, Die längst der Sunger ließ bestatten. Dann Nachwert zeigen noch: wie in der Welt, Uch tscha, den Dingen folgt der Schatten.

Doch löscht sein Licht ein Grande aus, Oha! Da kommen sie gekrochen und schnüffeln um und um; im Totenhaus Bleibt nicht ein Winkel unberochen.

Es ist die gleiche Handelschaft: Der eine kramt in alten Kleidern, Der andre analog, ... um meisterhaft Ein Menschenbild zurechtzuschneidern.

## Weltanschauungen

Die Rose riecht, es stinkt der Mist. Go sagt der Mensch, der Egoist. Und drauf der Käfer stol3 und keck: Sür meine Nase riecht der Dreck.

Rudolf Czischka, Bern

#### Die Strafe

Ein Besenbinder trank in einer Wirtschaft in St. einen Schoppen. Das kleine Wirtstöchterchen schaute den Mann von allen Seiten komisch an, als ob ein Besenbinder etwas besonderes wäre.

Mach einer Weile meinte er lächelnd zu der Aleinen: "Ja, ja, Aleine, hest e settig, wie du eis bist, hanni au e halbs Dubend deheim," worauf das Mädchen gang erstaunt meinte: "Jesses Gott, wa hend er denn au gmacht?"

Ağgel: Ocha, Chueri, i mueh gwöß ä Blatte mit J rede, nu en Moment, es tuet nüd weh.

Chueri: Cha mer's ibilde!

meh.
(hueri: Cha mer's ibildel
Ahr werid mr welle Grobheite mache: wenn 'r mr
amigs ä so hähl rüesed,
isches gwöhnli näd ganz
koscher.
Rägel: J hän J nu welle
die vorläusig Uzeig mache,
daß i ieh dänn wahrschinli
dito au zun Susragethen umfattle, wenn si 's
Mannevolch in allernächster Sit näd besser methget.
Chueri: Das wirt Eu wol chönne saucissong si in
Sache Mannevolch. Und zweites nimmts mi nu
Bunder, was 's von Eu bis zun-ere Susrageth
no vil umzsattle git; die erst Silbe stimmt sowiele
und pfüse tüend 'r verdämmter weder ä Rageth,
wenn 'r in Sähe sind.
Rägel: In Sache Mannevolch mueß i J nämli erinnere, wien Ihr vor drei Jahre blagiert händ, es
seig iets gnueg Geu dunne, de Regierigsrat müeß
untrüli glößlet si und dä Gang händer de Chnebel na höcher grüchrt und am lesse Gundig, wo 's
an Mäntrieme gangen ist zum Underschüße, händer's bolitisch Trunkenelend übercha, es hät nu na
gsehlt, daß 'r na abbete händ und gseit händ: Es
ist sieid däsür, mr wänd's nüme tue.
Chueri: Gänder Euere Chotchübel bald gleert oder
wie händer's?
Rägel: Und säb Mannevolch us em "Bolksrächt"

Chueri: Händer Euere Chotchibel bald gieert voer wie händer's?

Rägel: Und säb Mannevolch uf em "Bolksrächt" usse, voon alls mit den Absätze und de Stiefelrohre frißt, was nüd us Wegs gahl? Serschischleikt mr ein i dr Straßescharretten ume bis kän ganze Sätze meh an eim ist und nachter, wenn hinnen und vorne alls erstunken und erlogen ist, betet mr gschwind ab.

Chueri: Abbeten ist halt billiger als zahle!

Rägel: Aurepertenar, Chueri, serr der Schöpsung!

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags. Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftrage 5.